

* **Gute und weniger gute Hausherren.** Von einigen unserer Ottakringer Vertrauensmänner erhalten wir die Mitteilung, daß der Hausbesitzer Oberoffizial Müller, dem die Häuser in Ottakring, Arneithgasse Nr. 25 und Ottakringerstraße Nr. 132 gehören, den Parteien einen Zinsnachlaß von vier Kronen für den Monat gewährte. — Ingenieur Karl Schmitz, Besitzer des Hauses Wolfsaugasse Nr. 8 in der Brigittenau, hat den Parteien, deren Männer eingerückt sind, von der Mobilisierung an bis auf weiteres den Zins auf die Hälfte herabgesetzt. — Dr. Emil Döwly hat in seinem Hause Fendigasse Nr. 3 in Margareten den Eingerrückten den Zins um zehn Kronen, den anderen Parteien um fünf Kronen ermäßigt. — Der Fleischhauer Martin Eibel hat ebenfalls in seinem Hause Sonnbergplatz Nr. 2 den Mietzins von dreißig auf fünfzehn Kronen herabgesetzt. — Herr Johann Selekta ließ den Familien der Eingerrückten in seinem Hause Barchettigasse Nr. 7 in Plehling zehn Kronen, manchen auch die Hälfte nach. — Herr Bujedský hat den Wohnparteien des Hauses Raufeagasse Nr. 30 vom 1. d. an einen Zinsnachlaß von je drei Kronen, Herr Leopold Vogel in seinen Häusern Rainzgasse Nr. 14 und 16 in Hernals einen solchen von vier Kronen im Monat gewährt. Bravo! — Dagegen ließ der Besitzer des Hauses Glaserstraße Nr. 22 auf dem Alfergrund, ein Herr Prödl, durch den Hausinspektor verkünden, daß jedem, der nicht pünktlich am ersten den vollen Zins zahlt, gekündigt werde. Auf ein Ersuchen um eine Ermäßigung des Zinses während der Kriegszeit erfolgte auch schon eine Kündigung. — Dr. Ladislav v. Bayda ließ einen durch die Krise arbeitslos gewordenen Mieter, der am 1. September den Zins nicht zahlen konnte, am 22. September pfänden. An übertriebener Scham leiden diese Hausherren nicht. — Viel menschlicher handelte Herr Leopold Pič, der Besitzer der Stockfabrik in der Kaiserstraße Nr. 44; er hat allen seinen Arbeitern, die infolge des Krieges arbeitslos geworden sind, hundert Kronen als Zinsbeitrag gespendet.